

# Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **59 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

den<sup>185</sup>. In Allschwil gibt es seit 1871 eine christkatholische Kirchgemeinde. Erst 1899 konnte im Birstal eine weitere gegründet werden<sup>186</sup>. Anders im bernischen Laufen, wo die katholische Gemeinde sich 1873 mehrheitlich der neuen Richtung anschloss<sup>187</sup>. Der Zeitgenosse Arnold Hänggi bestätigt, Laufen sei 1874 «beinahe ganz altkatholisch geworden», Grellingen und Duggingen mehrheitlich<sup>188</sup>. Bald aber setzte im Laufental eine umfassende Rückkehr zum alten Glauben ein, namentlich auch in der Stadt Laufen<sup>189</sup>.

1885 meldete das neue Regierungsorgan, die «Solothurner Volkszeitung», Bestrebungen zur Gründung einer christkatholischen Pfarrei in Himmelried. Dazu be-

merkte der «Anzeiger» lapidar: «Glückauf!»<sup>190</sup>.

Restlos überzeugt schreibt Prof. Josef Beck: «Die Arlesheimer Versammlung hat das Birseck vor dem Eindringen des Altkatholizismus für immer bewahrt»<sup>191</sup>. Peter Flury gelangt zum gleichen Ergebnis: «War die Aktion der freisinnigen Katholiken im ganzen gesehen ein Fiasko, so buchten die konservativen Katholiken ihre Gegenaktion an der Versammlung zurecht als Sieg: Das zahlreiche, mutige und disziplinierte Auftreten (...) hatte entscheidend mitgeholfen, den Altkatholizismus weitestgehend vom Birseck fernzuhalten, und zudem stärkte es die Solidarität der kirchlich gesinnten Katholiken im Birseck und den angrenzenden Gebieten»<sup>192</sup>.

185 R. Blum, 441

186 HBLS, II, 35: Baselland. – P. Flury, 71f.

187 HBLS, IV, 613: Laufen

188 A. Hänggi, 21

189 A. Hänggi, 58f.

190 SA 1885, 11, 24. Jan.

191 J. Beck, 84

192 P. Flury, 73

---

## Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

---

### Jahresbericht 1993/94

Von *Matthias Manz*

#### Veranstaltungen

Am 15. Juni 1993 fand sich eine stattliche Zahl Interessierter im Ortsmuseum Trotte in Arlesheim ein, um sich von Frau Anna C. Fridrich durch die Ausstellung «Schappe. Die erste Fabrik im Baselbiet» führen zu lassen. Der starke Bezug zum Alltag, wie er noch von vielen erlebt worden war, aber auch die ansprechende Präsentation bewirkte angeregte Diskussionen. Eine geologische Exkursion, welche unsere Gesellschaft zusammen mit der Tenniker Kul-

turkommission organisierte, führte am 23. Oktober über 50 Personen auf den Gisiberg ob Tenniken. Obschon das Wetter nass und kalt war, übertrug sich das innere Feuer von Willy Mohler (Gelterkinden) auch auf die Anwesenden. Nach einem Fussmarsch hinunter ins Dorf wurde im Gemeindesaal die Kunstaussstellung Hans Schweizer/Peter Vonmoos besucht. Zum krönenden Abschluss offerierten uns die Mitglieder des Gemeinderats und ihre Ehe-

partnerinnen und -partner reichlich Wähe, Kaffee und Schnaps.

Im Winter wurden zwei Vorträge durchgeführt: Am 11. November berichtete der Heraldiker Günter Mattern (Liestal) über «Banntagsfahnen im Baselbiet», vornehmlich in Liestal. Und am 4. Februar 1994 referierte Florian Blumer über «Oral History und die Geschichte der Elektrifizierung im Baselbiet». Seine Arbeit entstand im Rahmen der Forschungsstelle für Baselbieter Geschichte und wird im November dieses Jahres im Kantonsverlag publiziert werden.

Zur Erledigung der laufenden Geschäfte traf sich der Vorstand zwei Mal.

### **Basler Bibliographie**

Die von unserer Gesellschaft und der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel gemeinsam getragene Bibliographie des Schrifttums über die beiden Basel kam bereits zum zweiten Mal in neuer Aufmachung heraus (Jahrgang 1992). Das von Dr. Hans Berner (Basel) verfasste und von der Basler Universitätsbibliothek verlegte Werk hat nun seinen festen Rhythmus gefunden, indem jeweils im Herbst die Bibliographie des Vorjahres bereits vorliegen wird. Weil die Bibliographie im elektronischen Bibliothekskatalog SIBIL verzeichnet wird, kann die Bibliographie kumuliert abgefragt werden, was sich über längere Frist als grosser Vorteil erweisen wird.

### **Publikationsreihen**

Band 19 des «Baselbieter Heimatbuchs» vereinigte unter der neuen

Hauptredaktion von Frau Michèle Salmony eine interessante Palette aktueller und historischer Aufsätze zum Thema «Gesund und krank». Fünf Beiträge waren von Mitgliedern unserer Gesellschaft beigesteuert worden. Für das nächste «Heimatbuch», dessen Thema zurzeit noch nicht feststeht, wird bald ein Aufruf zur Mitarbeit in den «Heimatblättern» erscheinen.

Bei den «Quellen und Forschungen» erschienen:

Bd. 20/4

Ruedi Epple-Gass: Basel-Landschaft in historischen Dokumenten. 4. Teil: Eine Zeit der Widersprüche 1915–1945. Wie Sie wissen, waren die ersten drei Bände von unserem jahrelangen Aktuar Fritz Klaus herausgegeben worden (das dritte postum). R.Epple ist es gelungen, seinen eigenen Stil mit der Kontinuität der Reihe zu verbinden. Er arbeitet bereits am 5. und letzten Band.

Bd. 44

Hans Utz-Jordi: Die Meliorationen von Ettingen

Das Buch behandelt ein Thema, das für die Dörfer von grosser Wichtigkeit gewesen und uns allen irgendwie geläufig ist. Diesem Irgendwie wird durch die minutiöse Analyse des Quellenmaterials zu grösserer Bestimmtheit verholfen.

Bei den «Baselbieter Heimatkunden» sind im Berichtsjahr nicht weniger als sechs Bände erschienen: Ettingen, Arlesheim, Biel-Benken, Füllinsdorf, Oberdorf und Seltisberg. Jedes Buch hat seinen ganz besonderen Charakter (so wie das von ihm beschriebene Dorf ja auch).

Aus den Werken sprechen gleichermaßen Forschungsdrang und Heimatliebe – Heimatforschung im besten Sinne!

Die «Baselbieter Heimatblätter» (die Publikation, die in unserer alleinigen Verantwortung verblieben ist) haben uns wiederum mit einem interessanten Jahrgang verwöhnt. Wir sind dem Redaktor Dominik Wunderlin zu grossem Dank verpflichtet, dass er zusammen mit den Autorinnen und Autoren mit geringstem materiellem Aufwand diese schöne Zeitschrift besorgt. Er ist Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, seinerseits dankbar, wenn Sie ihm Manuskripte, auch kleine Miscellen oder Buchbesprechungen, von sich aus anbieten.

### **Aus unserer Gesellschaft**

Im Kalenderjahr 1993 erhöhte sich der Mitgliederbestand von 168 auf 187: Wir durften 20 Neumitglieder begrüßen und beklagten dagegen den Tod von Hans Buser-Karlen (Sissach), pens. Lehrer. Durch seine massgebliche Mitwirkung an der Heimatkunde von Sissach (1984) und durch die alleinige Herausgabe der Heimatkunde von Hemmiken (1989) hat er seinen Namen in die Geschichte der Baselbieter Heimatforschung eingeschrieben. Er war uns ein lieber Freund und wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Der Absturz unserer Finanzen wurde durch eine Nachtragssubvention von 5000 Fr. per 1992 verhindert. Bei einem Aufwand von 31 943.35 Fr. und Ausgaben von 28 129.65 Fr. ergab sich so ein Überschuss von 3 813.70 Fr. Das Vermögen per 31. 12. 1993 betrug somit 6 177.95 Fr.

Unsere Finanzlage bleibt trotzdem fragil: Mit den Mitgliederbeiträgen, die wir in den vergangenen Jahren laufend erhöht haben, können wir knapp die Kosten für Versand und Veranstaltungen decken. Von der kantonalen Subvention von 25 000 Fr. widmen wir 5000 Fr. der Herausgabe unserer «Heimatblätter» – die aber ca. 7000 Fr. kosten (immer noch ein Spottpreis!). An die Basler Bibliographie leiten wir 20 000 Fr. weiter, womit wir aber nicht mehr den vorgesehenen Drittel der Personalkosten abdecken können (die Druckkosten übernimmt die Universitätsbibliothek). Wir werden also an den Regierungsrat gelangen müssen, damit er seinen Beitrag massvoll erhöht. Ob er unserem Anliegen – trotz der guten Argumente – angesichts der schwierigen Finanzlage auch des Kantons entsprechen wird, ist zurzeit noch offen.

Zum Schluss möchte ich zunächst diejenigen Mitgliedern gratulieren, von denen mir im vergangenen und im laufenden Jahr ein runder Geburtstag zu Ohren gekommen ist: angefangen bei den Jungen – unser stillstehender Präsident Peter Stöcklin ist 1993 65jährig geworden, Paul Jenni 70, dieses Jahr Josef Baumann 75 und Eduard Strübin 80. Allen genannten und ungenannten Jubilarinnen und Jubilaren weiterhin alles Gute!

Sodann ist es mir ein Bedürfnis, am Ende des Geschäftsjahres zu danken: der Kollegin und den Kollegen des Vorstandes für Rat und Tat; Herrn René Schödler für die akurate Besorgung der Versände und der Mutationen; und Ihnen für Ihr Interesse.